

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 14

Artikel: Blick ins Internet : das Jahr-2000-Problem : kein Grund zur Beunruhigung
Autor: Soltmannowski, Christoph / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jahr-2000-Problem:

Kein Grund zur Beunruhigung

Christoph Soltmannowski

KLUGER Rat – Notvorrat» hiess es früher. Heute scheint das niemand mehr ernstzunehmen. Doch die nächste Katastrophe ist vorprogrammiert – im wörtlichsten Sinne. Am 31. 12. 1999 gehen die Lichter aus, die Heizung macht schlapp und in einem Flugzeug sollte man auch nicht sitzen.

Weder Meteoriten, Godzillas, noch Atomkriege oder die Sintflut werden uns am 31.12.1999 beim Sekt-Entstöpseln stören. Es wird alles viel schlimmer. Schauen Sie sich zur Aufheiterung einige Katastrophenfilme an. Denn laut Expertenmeinung wird alles viel, viel schlimmer. Sie denken, weil damals Computerexperten die Daten statt mit einer Jahrhundertzahl (z. B. 1980) nur mit zwei Ziffern (80) integrierten, kann doch nicht die ganze Welt untergehen. Sie kann.

Das haben wir nun von der totalen Vernetzung! Das Netz hält uns gefangen: In Spitäler werden lebenserhaltende Systeme versagen, Lagerbestände werden automatisch geleert, Ampeln werden verstört blinken und wenn Sie so ungeschickt sind, über den Jahreswechsel hinaus zu telefonieren, könnten Ihnen hundert Jahre Telefongebühren extra verrechnet werden. Hören Sie nicht auf beschwichtigende Worte wie «Die Folgen sind so schlimm, deshalb wird man es nicht geschehen lassen» oder «Erst mal abwarten, was passiert» oder noch besser: «Das hat Nostradamus aber nicht vorhergesagt!»

Wenn Sie jetzt noch ruhig schlafen können, dann stimmt etwas nicht. Denn nach dem 31. 12. 1999 wird nichts mehr sein wie früher. Falls da überhaupt noch etwas sein wird. Was nützt es, wenn Sie einen Jahr-2000-sicheren Computer haben, das Elektrizitätswerk aber nicht. Belustigend ist das Problem höchstens für 105-jährige, die dann ein Aufgebot für den Kindergarten erhalten. Wenn Sie Glück haben, werden Ihnen Zinsen für 100 Jahre zusätzlich verrechnet. Und wenn Sie Programmierer sind und eine Lösung haben, dann können Sie jetzt viel Geld verdienen. Sie werden allerdings kaum Zeit haben, dies auch auszugeben.



Vielleicht wird das Problem auch in Ihrer Firma unterschätzt. «Das ist für uns doch kein Problem, sondern eine Herausforderung», mag ihr Chef sagen. Um ihm das Gebot der letzten Stunde drastisch vor Augen zu führen, laden Sie ihn ins Casino ein, schenken Sie ihm 1000 Franken (eh nicht sicher, ob Sie das Geld nach dem Crash noch gebrauchen können!) und fordern ihn dazu auf, alles auf 00 zu setzen.

Wie weiter? Peter Brunner, der im Internet täglich das neueste zum Problem zu berichten hat, rät zur sofortigen Wieder-Einführung des Julianischen Kalenders. Dies bringt uns die 10 Tage zurück, die damals im Oktober 1582 bei der Einführung des Gregorianischen Kalenders verloren gingen. 10 Tage mehr Zeit, immerhin. Wenn sich die Welt vom Jahr-2000-Problem wieder aufgerappelt hat, besteht noch lange kein Grund zum Optimismus. Denn am 1. 1. 2100 passiert das Ganze nochmal!

Survival dank Internet: Die überlebenswichtigen Infos auf Papier ausdrucken und an einem sicheren Ort mit Taschenlampe aufbewahren:

MARTIN GUHL

Herr Grete, der schweizerische Jahr-2000-Delegierte:
<http://www.millennium.ch/>

Cartoons zum Thema:
<http://www.cartoon2000.com/>

Brunners Tagebuch zum Jahr-2000-Problem:
<http://www.megos.ch/Allgemein/tag2000.htm>

Lösungsvorschläge:
<http://members.aol.com/jesprognyc/jesshp/solution.htm>

Überlebenstips, sichere Unterkünfte, Ernährung:
<http://y2kchaos.entrewave.com/>

**...und zur Aufheiterung:
der grosse Jahr-2000-Humorwettbewerb**
<http://www.year2000.com/y2khumor.html>